

Der große Editor und Historiker, der sich zuerst mit bahnbrechenden Arbeiten zum churrätischen Früh-MA einen Namen gemacht hatte, ist am 27. März 2015 in Trogen AR im 96. Altersjahr verstorben. Bis wenige Wochen vor seinem Tod hat er – tatkräftig unterstützt von seiner Gattin Jeannette Clavaderscher-von Tschanner – in nicht nachlassender Akribie und Zuverlässigkeit Urkunden und Akten gesichtet, beschrieben, transkribiert und ediert; nota bene neben einer Stelle als Geschichtslehrer an der Kantonsschule Trogen und langjähriger nebenamtlicher Tätigkeit als Oberrichter seines Heimatkantons. Der vorliegende Band ist so etwas wie sein Vermächtnis und zwingt uns zu der Einsicht, dass solche Leistungen in unserer Epoche schwer zu übertreffen sein werden.

Hannes Steiner

Petr ELBEL / Andreas ZAJIC, Die zwei Körper des Kanzlers? Die „reale“ und die „virtuelle“ Karriere Kaspar Schlicks unter König und Kaiser Sigismund – Epilegomena zu einem alten Forschungsthema III, *Mediaevalia historica Bohemica* 16, 2 (2013) S. 73–157. – Der Text stellt den dritten und abschließenden Teil einer Studie dar (die zwei vorangehenden, im DA nicht angezeigten Teile wurden in *Mediaevalia historica Bohemica* 15, 2 [2012] S. 47–143 und 16, 1 [2013] S. 55–212 veröffentlicht), in welcher die Vf. das schon mehrmals behandelte Thema der Urkundenfälschungen Kaspar Schlicks noch einmal analysieren. Sie versuchen mithilfe von minutiöser (diplomatischer wie historiographischer) Quellenkritik, die Motivationen, Ziele und Ambitionen des Kanzlers Schlick neu zu interpretieren. Im Anhang werden 20 Urkunden aus den Jahren 1416–1444 ediert, die heute im tschechischen Kreisarchiv in Zámrsk im Rahmen des Bestandes Familienarchiv von Schlick / Rodinný archiv Šliků deponiert sind.

Petr Kozák

Zdeňka HLEDÍKOVÁ, Svěcení duchovenstva v církvi pojednou. Edice pramenů z let 1438–1521. *Ordinationes clericorum in ecclesia „sub una specie“*. Editio fontium ad Bohemiam, Moraviamque spectantium annis 1438–1521 [dt. Zusammenfassung S. 175–185], Praha 2014, Scriptorium, 185 S., ISBN 978-80-88013-00-6, CZK 220. – Das Bistum Prag befand sich nach der Hinwendung des Prager Erzbischofs Konrad von Vechta zu den Hussiten (1421), für den kein Nachfolger ernannt wurde, in einer besonderen Situation. Bis 1561 verwalteten die vom Papst bewilligten Administratoren des Erzbistums die katholische Minorität in Böhmen, freilich ohne die Befugnis, Kleriker zu weihen. Verschiedene Weihegrade konnten daher mit Hilfe von Dimissorialien der Administratoren im Ausland (besonders in den Bistümern Meißen, Passau, vereinzelt auch in Merseburg und Naumburg) gewonnen werden. Daneben bestand die Möglichkeit, die Weihe an der römischen Kurie zu empfangen. Diesen Möglichkeiten folgt die Gliederung der Edition. Im ersten Teil sind die römischen Quellen aus den sog. *Libri formatarum* (Archivio segreto Vaticano, Camera Apostolica, *Libri formatarum*, Bd. 3–14) 1447–1524 ediert (Belege für 1420–1447 bei Aleš Pořízka, 2002, vgl. DA 59, 802). Die Anzahl der Ordinanden aus den Ländern den böhmischen Krone (Bistümer: Prag, Leitomischl, Olmütz und Breslau) war gering; sie bewegte